

# Modulhandbuch

## MA-Wahlfachangebot des Faches Soziologie

- a) Wahlfach ‚Medien und Kultur‘
- b) Wahlfach ‚Sozialpolitik und Wirtschaft‘
- c) Wahlfach ‚Fortgeschrittene empirische Sozialforschung‘

<b>Wahlfach ‚Medien und Kultur‘</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	300 h	10	gem. Studiengang	jedes WS	1-2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> 2 Vorlesungen wählbar aus		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Vorlesung aus dem Modul ‚Medien und Gesellschaft‘		2 SWS / 30 h	120 h	150 Studierende
	b) Vorlesung aus dem Modul ‚Kulturen und Kommunikation‘		2 SWS / 30 h	120 h	150 Studierende
	c) Vorlesung aus dem Modul ‚Methoden und Anwendungsfelder der Medienforschung‘		2 SWS / 30 h	120 h	150 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	<p>Das Modul zielt darauf ab, den Stellenwert – und die Verschränkung – von Kultur, Medien und Kommunikation zu vermitteln. Neben kulturhistorischen Entwicklungen sind die Bedingungen, Ausdrucksformen und Konsequenzen einer zunehmend ‚mediatisierten Lebenswelt‘ empirisch darzustellen, theoretisch zu reflektieren und (kultur-)vergleichend zu bewerten. Durch Rückgriff auf zentrale Ansätze und Konzepte aus der Gesellschafts-, Kultur- und Medientheorie wird der tiefgreifenden Prägung von Kultur und Gesellschaft durch Medienkommunikation Rechnung getragen.</p> <p>Die Studierenden erhalten also einerseits einen Überblick über die historischen Entwicklungen, aktuellen Forschungen und die verwendeten Theoriekonzepte, andererseits werden sie in die Lage versetzt, die Rolle von Medien und (Massen-)Kommunikation im Gesellschaftssystem zu analysieren.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<p><b>Teil a</b> soll einen systematischen Überblick über die Forschungstraditionen und den aktuellen Stand der Mediensoziologie und -wirkungsforschung gewährleisten, weiterhin die Konturen einer Mediengesellschaft skizzieren und hierbei ausgewählte Einzelphänomene beleuchten, die die Verknüpfung von Medien und Gesellschaft deutlich machen. Dabei wird auf historische und aktuelle Entwicklungen gleichermaßen Bezug genommen. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den direkten und indirekten Folgen gesellschaftlicher Medialisierung. Zu den aktuellen Debatten, auf die näher eingegangen wird, zählen u.a.: Medien als Sozialisationsfaktor, Mehrstufige Wirkungsmodelle (unter bes. Berücksichtigung der Meinungsführerforschung), die Thematisierungsfunktionen der Medien, Medien und Kultivierungseffekte. Des Weiteren wird der Frage nach der gesellschaftlichen Verortung von Medien nachgegangen. Dabei wird vor allem die Einbindung von Medien in eine soziologische Perspektive im Vordergrund stehen. Soziale Ungleichheit, Macht, soziale Konflikte oder sozialer Wandel werden hierbei als medial verursachte bzw. medial beeinflusste soziologische Phänomene analysiert.</p> <p><b>Teil b</b> bietet einen systematischen Überblick bzw. eine Vertiefung zentraler Kultur- und Kommunikationstheorien. Zu diesen zählen z.B. Symbolische Anthropologie, Symbolischer Interaktionismus, Cultural Studies oder auch Systemtheorie. Im Vordergrund steht die symbolische Ausgestaltung und Vermittlung gesellschaftlicher Wirklichkeit in (international) vergleichender Perspektive. Die unterschiedlichen Formen kultureller Praktiken und deren soziale Verteilung in gesellschaftlichen Teilbereichen, z.B. Medienaneignungspraktiken in Jugendkulturen, Geschlechtsdarstellungspraktiken in Organisationen, Vergemeinschaftungspraktiken in religiösen Szenen, aber auch in Ein- und Ausgrenzungspraktiken in ethnischen Kollektiven sind weiterer Bestandteil des Moduls, in dem detaillierte Kenntnisse kultursoziologischer em-</p>				

	<p>pirischer Forschung aufgearbeitet und ihre Relevanz für die gesellschaftliche Praxis aufgezeigt werden sollen. Weiterhin behandelt werden Modelle und ausgewählte Methoden (inter-)kultureller Kommunikation, ersteres etwa in Gestalt aktueller Konzepte der Interkulturalität, Transkulturalität oder Hybridität, letzteres in Form von Partizipativen Methoden, Methoden des Diversity-Management oder der interkulturellen Beratung/Mediation. Im Blick auf unterschiedliche (berufliche) Anwendungsfelder steht der Zusammenhang zwischen inhaltlichen Fragestellungen und Methoden der Kulturarbeit im Vordergrund: Entwicklungsdienste, Migrationsdienste, Nachrichtendienste, Internationale Personalarbeit usw.</p> <p><b>Teil c thematisiert folgende medienbezogene Fragestellungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Methoden der empirischen Medien- und Kommunikationsforschung (quantitative und qualitative Verfahren)</li> <li>▪ Die Entwicklung von Medienangeboten und Mediengattungen</li> <li>▪ Theoretische Perspektiven der Rezeptionsforschung</li> <li>▪ Theoretische und empirische Analysen zur Medienselektion</li> <li>▪ Massenkommunikation und Zielgruppenkommunikation</li> <li>▪ Individualisierung der Mediennutzung, soziale Ungleichheit und Mediennutzung</li> <li>▪ Medienzeitbudgets von Nutzergruppen</li> <li>▪ Stationäre und mobile Mediennutzung</li> <li>▪ Neue Medien, neue Publika, neue Nutzungsformen</li> <li>▪ „One-to-Many“ und „Many-to-Many“-Kommunikation: Mediennutzung in vernetzten Umgebungen</li> <li>▪ Informationsverhalten und Informationsgenerierung in der „Wissensgesellschaft“</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b> Vorlesung</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> <b>Formal:</b> keine <b>Inhaltlich:</b> keine</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b> Klausur (90 Min.)</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Modulprüfung, regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen</p>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) entsprechend den vorliegenden Kooperationsverträgen</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 10/120</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Prof. Dr. Michael Jäckel, Ju.-Prof. Dr. Julia Reuter, PD Dr. Waldemar Vogelgesang</p>
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> -</p>

<b>Wahlfach ‚Sozialpolitik und Wirtschaft‘</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	300 h	10	gem. Studiengang	jedes WS	1 - 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> 2 Vorlesungen wählbar aus:		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Vorlesung aus dem Modul ‚Wirtschaftssoziologie‘		2 SWS / 30 h	120 h	150 Studierende
	b) Vorlesung aus dem Modul ‚Arbeits- und Betriebssoziologie‘		2 SWS / 30 h	120 h	150 Studierende
	c) Vorlesung aus dem Modul ‚Der Sozialstaat als Einbettung der Wirtschaft‘		2 SWS / 30 h	120 h	150 Studierende
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	<p>In <b>Teil a</b> erwerben die Studierenden die Qualifikation zur Analyse der Funktionsweise des Wirtschaftssystems sowie dessen Institutionen und Akteuren. Dabei werden Kenntnisse über das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Gesellschaft vermittelt und ökonomische Phänomene, Prozesse der Produktion und Verteilung sowie die Konsumtion von knappen Gütern und Diensten in soziologischer Perspektive dargestellt. Die Studierenden sollen hierbei ferner ein Verständnis für gesellschaftliche Folgen wirtschaftlicher Prozesse entwickeln. Darüber hinaus werden die Studierenden in diesem Modul ihre Kenntnisse über sozio-ökonomische Strukturen, Marktprozesse und unterschiedliche Organisationsformen vertiefen und dabei Organisationen sowohl aus mehreren theoretischen Richtungen als auch im empirischen Vergleich behandeln.</p> <p><b>Teil b</b> beschäftigt sich mit der Entwicklung von Arbeit im Kontext gesellschaftlichen Wandels und den verschiedenen sozialen Ausformungen von Arbeit. Dabei werden den Studierenden Kenntnisse über den Arbeitsmarkt, die Arbeitsteilung, Konflikte zwischen Machtgruppen, Formen von Erwerbsarbeit und die Arbeitenden in ihrem sozialen Handeln vermittelt. Das Modul behandelt den Betrieb als soziales System und betrachtet hierbei unterschiedliche Herrschafts- und Kontrollformen im Unternehmen. Ein Schwerpunkt liegt auch auf dem internationalen Vergleich: Der Blick wird nicht nur im Querschnitt auf institutionelle Komplementaritäten gerichtet, vielmehr werden unterschiedliche Arbeitssysteme und Organisationsformen als funktional äquivalente Lösungen für ähnliche Probleme aufgezeigt.</p> <p>In <b>Teil c</b> wird Sozialpolitik als ein die Folgen der Wirtschaft abfedernder und mit einer eigenen Logik ausgestatteter gesellschaftlicher Bereich betrachtet. Im Bereich ‚Sozialpolitik‘ lernen die Studierenden verschiedene Erklärungsansätze zur spezifischen Rolle des Sozialstaats im Rahmen einer Gesellschaft kennen und werden mit sozialwissenschaftlichen Diskursen vertraut gemacht, die den Wandel des Sozialstaats unter dem Einfluss ökonomischer und politischer Prozesse (v.a. der Globalisierung) thematisieren. Die verschiedenen Ansätze werden an bestimmten Politikfeldern exemplarisch genauer analysiert. Im internationalen Vergleich wird gezeigt, wie sozialpolitische Institutionen, Idee und Interessen miteinander verschränkt sind.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<b>Wirtschaftssoziologie</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klassiker der Wirtschaftssoziologie</li> <li>▪ Märkte und Institutionen</li> <li>▪ Organisationsformen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evolution von Wirtschaftssystemen</li> </ul> <p><b>Arbeits- und Betriebssoziologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Macht und Herrschaft in Organisationen</li> <li>▪ System der industrielle Beziehungen</li> <li>▪ Sanktionsmechanismen in Organisationen</li> <li>▪ Soziologischer Institutionalismus</li> <li>▪ Vergleichende Corporate-Governance Forschung</li> </ul> <p><b>Der Sozialstaat und die Einbettung der Wirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleichende Corporate-Governance Forschung Wohlfahrtsstaaten und Sozialpolitikfelder im internationalen Vergleich</li> <li>▪ Sozialstaat unter dem Einfluss von Europäisierung und Globalisierung</li> <li>▪ Wandel der Sozialpolitik: Aktuelle Diskurse und Paradigmen</li> <li>▪ Formen und Wandel sozialer Ungleichheiten</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Vorlesung
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> <b>Formal:</b> keine <b>Inhaltlich:</b> keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur (90 Min.)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Modulprüfung, regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) entsprechend der vorliegenden Kooperationsverträge
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 10/120
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Prof. Dr. Ursula Dallinger, Prof. Dr. Paul Windolf, N.N. (Prof. Wirtschaftssoziologie)
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Wahlfach ‚Fortgeschrittene empirische Sozialforschung‘</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	300 h	10	1 Semester	jedes WS	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Datenerhebung		2 SWS / 30 h	120 h	30 Studenten
	b) Datenanalyse		2 SWS / 30 h	120 h	30 Studenten
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	<p>Kenntnisse der empirischen Sozialforschung stellen einen unverzichtbaren Teil der wissenschaftlichen Ausbildung dar und werden im Rahmen dieses Moduls vermittelt. Dazu zählen die Umsetzung von theoretischen Überlegungen in Forschungsdesigns, die Entwicklung von Instrumenten zur Datenerhebung – zu nennen sind hier insbesondere Befragungstechniken -, Methoden der Datenerfassung und –aufbereitung, die Anwendung geeigneter Datenanalyseverfahren, aber auch die kritische Reflektion und Diskussion der verfügbaren Methoden und die Kenntnis ihrer Grenzen. Neben der eigenständigen Datenerhebung gewinnt zusätzlich aber auch die sekundäranalytische Nutzung schon existenter Datenbestände zunehmend an Bedeutung. Neben der exemplarischen Arbeit mit solchen Datensätzen sollen die Studenten auch lernen, die Qualität entsprechend der etablierten messtheoretischen Standards und die Verwendbarkeit für spezifische sekundäranalytische Fragestellungen solcher Untersuchungen zu beurteilen.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<p><b>Datenerhebung</b>            Befragungstechniken (Leitfadeninterviews, CATI, CAPI, Online, postalische Befragung)            Sozialpsychologische und kognitive Grundlagen von Befragungen            Beobachtungsverfahren und Inhaltsanalyse            Spezifische Forschungsdesigns (Experiment, Feldforschung, Survey-Forschung, Quer- und Längsschnittstudien)</p> <p><b>Datenanalyse</b>            Analyseverfahren für nominales und ordinales Messniveau            Strukturentdeckende Verfahren: (Faktorenanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse)            Strukturprüfende Verfahren (Varianzanalyse, Regressions- und Pfadanalyse)            Sekundäranalysen vorhandener Datensätze (z.B: AllBuS, SOEP, BGS,)</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Seminar				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	<p><b>Formal:</b> keine  <b>Inhaltlich:</b> keine</p>				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Klausur (90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Bestehen der Modulprüfung, regelmäßige Teilnahme an Veranstaltung und bestandene Hausarbeiten				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>				
	Entsprechend der vorliegenden Kooperationsverträge				

<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 10/120
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> PD Dr. Rüdiger Jacob, N.N.
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>